

Feld-Rittersporn

(Acker-Rittersporn)

Consolida regalis

Familie: Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae)



Der Feld-Rittersporn blüht von Mai bis August. Durch den Einsatz von Herbiziden ist die Pflanze heute selten

Der Feld-Rittersporn ist eine einjährige zierliche Pflanze, deren Blütenhüllblätter violett bis dunkelblau gefärbt sind. Besonders auffällig an der zwischen 20 und 40 Zentimeter hohen Pflanze sind die gestielt-fiedrigen Stängelblätter, die in lange, schmale Zipfel auslaufen.

Der Feld-Rittersporn kommt auf Getreidefeldern, Äckern und an Wegrändern in Gebieten des gemäßigten Europas vor, sowie in Kleinasien. Die Pflanzenart bevorzugt besonders kalkreiche Böden und wird deshalb als typischer Kalkzeiger bezeichnet.

Bei dem Feld-Rittersporn ist der Nektar in einem langen Sporn zu finden. Versuchen Insekten den Sporn zu erreichen bestäuben sie dabei die Blüte

Morphologie: der Feldrittersporn ist eine eher zierliche Pflanze, welche nach oben zunehmend ästig wird.

Blüten:

Jede der Blüten besitzt 5 blauviolette Hüllblätter. Das obere Blütenhüllblatt ist immer gespornt. Der Blütensporn kann eine Länge von bis zu 2,5 cm erreichen.

Blütenstand:

Die Blüten stehen in wenigblütigen, lockeren, mehrmals verästelten Trauben

Blätter:

Die am Stängel befindlichen Blätter sind gestielt, wechselständig und 2-3 fach geteilt. Sie laufen in lange, sehr schmale Zipfel aus.

Feld-Rittersporn

(Acker-Rittersporn)

Consolida regalis

Familie: Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae)

Gefährlichkeitsgrad: Giftig +

Die unbeschädigte Haut kann die Toxine aufnehmen. Noch besser werden diese jedoch von den Schleimhäuten aufgenommen.

Giftige Pflanzenteile:

Alle Pflanzenteile besitzen mehr oder weniger starke Toxine. Am giftigsten sind die Samen.

Blüte:

blaues Anthocyanglykosid Delphin; hat eine lähmende Wirkung auf das Zentralnervensystem



Verwendung: Die alkaloidfreien Blüten besitzen scheinbar eine schwach harntreibende Eigenschaft. Aus diesem Grund wurden sie für Blasen- und Nierentees verwendet.

Samen:

die Samen enthalten 1% Alkaloide, die wichtigsten darunter sind: Delcosin, Delsonin, Lycoctonin – die Alkaloide beeinflussen die Herztätigkeit und haben lähmende Wirkung auf das Atemzentrum.

Verwendung: Die Samen wurden zur Ungezieferbekämpfung eingesetzt.

Vergiftungserscheinungen:

Die Aufnahme der Rittersporn Toxine kann Brennen im Mund und Kribbeln in Fingern und Zehen verursachen. Als weitere Vergiftungserscheinungen können Schweißausbrüche, Erbrechen, Durchfall und Koliken auftreten. Bei Aufnahme von sehr großen Mengen der Gifte kann der Tod durch Kreislaufähmung, Herzstillstand und Atemlähmung erfolgen.

Maßnahmen:

Erste Hilfe: Flüssigkeitszufuhr, Kohle-Pulvis oder erbrechen lassen

Klinik: Magenspülung mit Kaliumpermanganat

Ökologischer Lehrgarten
Pädagogische Hochschule Karlsruhe
www.ph-karlsruhe.de/NATUR/GARTEN/

Autorin: Sandra Matz

